

VIRT. VERNETZUNGSTREFFEN

RÜMSA

19.05.2020

**Adressatengerechte Ansprache von
Jugendlichen**

**Aktuelle Problemlagen und
Lösungsansätze bei TiP**

Tage in der Praxis- Umsetzung durch den Verein zur Förderung der Bildung Salzwedel e.V.

I. Aktuelle Problemlagen bei der Umsetzung

II. Alternative Lösungsansätze



I. aktuelle Problemlagen seit dem 16.03.2020

19.05.2020

- TiP Projekt konnte im 1. Schulhalbjahr mit der Berufsfelderkundung, Kompetenzfeststellung, Bewerbungstraining, Abschluss von Praktikerverträgen und ersten Praktika planmäßig durchgeführt werden
- mit der Schulschließung ab 16.03.2020 fanden keine vereinbarten Praktika statt -Info an Betriebe , an PVGS, an BIZ, AA, an Schüler/-innen und Eltern
- Erarbeitung von Alternativvorschlägen für das LVwA/MS für den Zeitraum bis zum 19.04.2020 (3. EindV), enge Abstimmung mit der RÜMSA Koordinierungsstelle
- Kontakt zu den Schülern/-innen über Whatsapp, Telefon, Infos zum Projekt auf der Seite „Junge Köpfe“
- Regelmäßiger Kontakt zu den Unternehmen, Schulleitern, PVGS, Agentur für Arbeit, Landesschulamt zur Abstimmung weiterer Schritte und den aktuellen Entwicklungen
- Erarbeitung von Aufträgen (Arbeitsblätter) für das Schülerhomeoffice in Abstimmung mit den Schulleitungen

- Ständiger Kontakt und Austausch zu den aktuellen Entwicklungen mit den Praktikaunternehmen, insbesondere Krankenhäuser, Pflegeheime KiTas, Planung von Alternativen
- Entwicklung alternativer Methoden nach der 4. EindV für den Zeitraum bis zum 03.05.2020
Zuarbeit für LVwA/MS
- ab 23.04.2020 Schulöffnung für Abgangsklassen
- ab 27.04.2020 Schulöffnung für Hauptschüler
- ab 03.05.2020 Schulöffnung für 9. Klassen
- ab 07.05.2020 Weiterführung von Berufsorientierung

- in der ersten Phase: Kommunikation über Telefon, Mail, Whatsapp mit allen Partnern
- Ansprechbarkeit des Tip Teams wurde gewährleistet
- Entwicklung von Aufgaben für die Schüler/-innen für Homeoffice und Kontrolle des Rücklaufes in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und den Schulsozialarbeitern
- mit Schulöffnung Gespräche mit allen Schulleitern zur Neuorganisation von TiP, Abstimmung zu Praxistagen; Tage, die keine Schulpräsenz erfordern, können für Praxistage genutzt werden
- Anfragen an alle Unternehmen zur Verschiebung der Praxistage bzw. Suche von neuen Praktikaplätzen (insbesondere bei Praktika in Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen , KiTa´s u.ä.)

- Entwicklung von Homeofficeaufgaben für die Schüler/-innen, die kein Praktikum durchführen können (Praxistage im Homeoffice, Erkundung des Betriebes durch Internetrecherche, telefonische Interviews u.ä.)
- Abstimmungen dazu mit den Schulleitungen, Eltern- und Schülerbriefe zur Information, neue Einverständniserklärungen für Eltern für die Praxistage
- Neuorganisation der Schülerfahrten mit der PVGS
- Entwicklung eines neuen, der Situation angepassten Zertifikates, Schülern entsteht kein Nachteil, wenn kein Praktikum durchgeführt wird, alternativ gilt die Erfüllung der Arbeitsaufgabe, Bemühungen zur Suche eines Praktikums und ein vorliegender Vertrag werden gewertet

- in den Phasen der Schließung und Wiedereröffnung der Schulen kristallisierten sich neue Herausforderungen beim unmittelbaren Übergang von der Schule in den Beruf heraus, Anfragen kamen von Schulsozialarbeitern, Schulleitungen, Eltern
 - wie ist mit Schüler/-innen der Abgangsklassen zu verfahren, die keinen Ausbildungsvertrag haben oder denen eine Anschlussperspektive fehlt
 - Schulsozialarbeit sah sich verstärkt gefordert, konnte vom Umfang der Fragen und Problemstellungen her das quantitativ nicht leisten
- ein erweitertes Angebot zur Unterstützung aller Schulen (Klasse 9 und für die Jahrgangsstufe 10) für Einzel- und Gruppenarbeit zu allen Themen des Übergangs ergänzend zu den Angeboten der Agentur für Arbeit und im Rahmen des §48 wurde vom Träger erarbeitet, dem MS und dem LVwA übergeben
- in der Klassenstufe 10 hätte man an die Erfahrungen aus dem Vorjahr abknüpfen können
- Vorschläge wurde an die Anforderungen des §48 zur vertieften Berufsorientierung angepasst

- dazu Kontaktaufnahme zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit, um mögliche Lösungen zu finden. Gegenwärtig ist Berufsberatung auf einen Berufsberater im Altmarkkreis, telefonische Kontaktaufnahme und eine Hotline begrenzt. Schüler und Eltern erwarten aber eine persönliche Beratung.
- eine weitere enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern, die aktuelle Probleme seitens der Schüler/-innen der Eltern und Lehrer/-innen erfassen, wäre möglich
- ein RAK Beschluss zur Erweiterung des vorliegenden Konzeptes wäre erforderliche gewesen
- es wurden Lösungsansätze erarbeitet, die perspektivisch auch in zukünftigen Krisensituationen Anwendung finden können
- Agentur für Arbeit stimmte dem Vorschlag nicht zu, berief sich auf ihren gesetzlichen Auftrag zur Berufsberatung in den Schulen, Probleme in der Vermittlung in Ausbildung aus Sicht der AA nicht erkennbar.
- Abstimmungen in den Gremien erfolgen nur telefonisch bzw. per Mail, z.Z keine Beratungen in der Arbeits- bzw. Steuerungsgruppe RÜMSA zu dieser Problematik